

## Pfingstsonntag

23. Mai 2021

### Predigt / Betrachtung zum Evangelium: Joh 15,26-27; 16,12-15

*Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen* (Joh 15,27).

Vergangene Woche musste ich etwas Schweres tragen. Ein Mitbruder, selber sehr kräftig, bat mich, ihm zu helfen, eine lebensgroße Jesus-Statue, genauer einen „Grab-Liegenden“ vom Dachboden durch die Kirche in sein Auto zu tragen. Zuerst sagte ich: „Das ist mir zu schwer.“ Dann aber packte ich an, und es ging.

*Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen.* Jesus sagt, er habe uns *noch vieles zu sagen*. Doch was sollte daran so schwer sein? Sind denn seine Worte schwer? Haben sie ein Gewicht? *Aber ihr könnt jetzt nicht tragen*, wendet Jesus ein. Was wir jetzt noch nicht tragen können, erklärt er nicht. Wahrscheinlich das Viele, das er uns noch zu sagen hat. So zumindest wird es hier übersetzt:

*Ihr könnt es jetzt nicht tragen.* Doch genaugenommen sagt Jesus nur: *Ihr könnt jetzt nicht tragen*. Ganz allgemein, ohne Objekt. Nicht notwendig auf seine Worte bezogen, das Viele, das er uns noch zu sagen hat. *Ihr könnt jetzt nicht tragen*. Als mich mein Mitbruder bat, ihm die schwere Jesus-Figur tragen zu helfen, stellte ich mir sie vor Augen, denn ich wusste, welche er meinte. Und in meiner Erinnerung und Vorstellung war sie zu schwer, als dass ich sie hätte tragen können. Dennoch konnte ich sie tragen, zusammen mit dem Bruder, der den schwereren Teil übernahm.

*Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt jetzt nicht tragen.* Und ich stelle mir vor, das Viele, das Jesus uns und mir noch zu sagen hat, nicht tragen zu können. Ich erinnere mich daran, dass zuweilen sein *Wort hart* ist. *Wer kann es hören?* (Joh 6,60) Es ist oft ganz und gar nicht leicht, was Jesus sagt. Schwer zu hören, schwer zu verstehen, schwer zu tragen, schwer zu tun. Obwohl er behauptet:

*Mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht* (Mt 11,30). Ich empfinde das häufig nicht so. In meiner Erinnerung und in meiner Vorstellung war die Figur des grabliegenden Jesus unendlich schwer. Ich konnte mir nicht vorstellen, sie tragen zu können. Dennoch konnte ich sie tragen. Nicht ich allein, sondern zusammen mit dem Mitbruder, der den schwereren Kopfteil trug. Dann kam noch ein dritter Bruder dazu. Und die Jesus-Figur war relativ leicht zu tragen, mit vereinten Kräften.

*Ihr könnt jetzt nicht tragen.* Was können wir jetzt nicht tragen? Das Viele, das Jesus uns noch zu sagen hat? Die Wucht und das Gewicht seines Wortes, des Worte Gottes? Im Volk Israel erhielt das Wort Gottes den Beinamen „die Last des Herrn“. Priester, Propheten und Volk konnten und wollten das Wort Gottes nicht mehr ertragen. Doch Gott wehrt sich gegen diese Bezeichnung und lässt durch Jeremia sagen:

*Den Ausdruck „Last des Herrn“ soll ihr nicht mehr gebrauchen. Denn „die Last“ ist für jeden sein eigenes Wort, weil ihr die Worte des lebendigen Gottes verdreht habt* (Jer 23,36). Hatte sich in meiner Phantasie das Gewicht des Grabliegenden so verdreht, dass es mir unmöglich schien, ihn tragen zu können? Flüsterte da etwas in meinem Inneren mit der Autorität eines Gotteswortes: *„Wie willst du tragen, was dir zu schwer ist?“* (Sir 13,2) Du bist doch viel zu schwach, bist alt geworden und krank, nicht mehr tragfähig, schon gar nicht für das Schwergewicht des Wortes Gottes!“

*Ihr könnt jetzt nicht tragen*, sagt uns auch Jesus. Ihr seid jetzt nicht tragfähig. Ihr wisst nicht, wie man tragen muss. Mit welcher Kraft, welcher Technik. Als Zimmermann wusste Jesus, wie man schwere Lasten anpackt. Wie man einen Stein aufhebt. Wie man einen schweren Balken trägt. „Wir müssen auf Kommando aufheben“, sagte der starke Mitbruder, weil ich den Fehler machte, dass ich den grabliegenden Jesus allein aufheben wollte. Die Last muss gemeinsam aufgehoben und getragen werden, sogar im Gleichschritt, wie wir auf der langen Sakristeistiege bemerkten.

*Ihr könnt jetzt nicht tragen. Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit.* Allein geht's nicht. Wir brauchen einen Beistand. *Wenn der Beistand kommt*, verheißt uns Jesus: *ho paráklētos*, der, den man zu Hilfe ruft, *der Geist der Wahrheit, der sich unserer Schwachheit annimmt* (Röm 8,26). Uns unter die Arme greift. Ohne dass wir es merken. Der uns Mut zuspricht, gegen die Stimme des Entmutigers, der uns ständig einflüstert: „Das ist zu schwer für dich. Du bist zu schwach dafür, für das Wort Gottes, die unzumutbare Last des Herrn, sein hartes Wort – wer kann es hören?“

*Der Geist der Wahrheit, er wird euch in der ganzen Wahrheit leiten – hodēgēsei hymās.* Wird euch die *hodōs*, den Weg führen. Die Methode (*met'hodē*) zeigen, wie man trägt, die ihr noch nicht zu tragen versteht. Nicht wisst, wie man anpackt. Wie man gemeinsam trägt. *Vereint am selben Ort* (Apg 2,1). Mit *verschiedenen Kräften, die wirken, aber in dem e i n e n Geist* (1 Kor 12,4.6). Mit vereinter Kraft.

*Den Weg führen in der ganzen Wahrheit.* Als wir den grabliegenden Jesus, der mit einem Leintuch bedeckt war, zum Auto trugen, kamen zwei Polizisten daher. Und ich sagte zu ihnen: „Schauen Sie, wir verfrachten da gerade eine Leiche!“ Sie verstanden den Witz. Aber ich selbst musste mich korrigieren. Denn Jesus ist keine Leiche. Auch der Leichnam Jesu nicht. Und auch der Grabliegende nicht. Höchstens die Figur des Grabliegenden. Sein Abbild aus Gips. Die stumme, leblose Statue.

*Ihr könnt jetzt nicht tragen.* Ein toter Jesus ist schwer zu tragen. Seine Statue hat großes Gewicht. Und das tote Wort Gottes ist hart. *Wer kann es hören? Die Last des Herrn ist schwer, wer kann sie tragen? Der Buchstabe tötet. Der Geist aber macht lebendig* (2 Kor 3,6). Und *lebendig ist das Wort Gottes und kraftvoll* (Hebr 4,12). Es geht von selbst. Ist selbst *der Weg*. Geht mit den Tragenden. Trägt mit ihnen, die sich plagen und schwere Lasten tragen. Trägt jene, die ihn tragen. *Trägt uns, ist unsere Hilfe – Jeshuahtenu* (Ps 68,20), unser *Jeshuah*, unsere Rettung, unser Heil, unser Jesus. Die *ganze Wahrheit, die alles trägt durch ihr machtvolles Wort* (Hebr 1,3).

Johannes Schneider OFM